



## Blasmusik und Bilderbuchwetter: Großes Tanzvergnügen auf dem Theresienplatz

Besser als jede Hexe auf dem Blocksberg in der Walpurgisnacht tanzten die Straubinger am Samstagnachmittag auf dem Theresienplatz in den Mai. Die „G'steckenriehler“ aus Wiesenfelden begrüßten die vielen Gäste, die es sich an Tischen und auf Bänken bequem gemacht hatten, und luden ein zum Maitanz. Mit der Bequemlichkeit

war es bei den ersten Klängen der Blasmusik schnell vorbei, und viele kannten nur noch einen Weg – den zur Tanzfläche. Keine Tanzrunde wurde ausgelassen und die Musikanten gönnten den Tänzerinnen und Tänzern auch keine langen Pausen. Bei Blasmusik und Bilderbuchwetter ließen sich die Besucher auch die eine oder andere Halbe

Bier oder ein Kracherl schmecken. Dann glänzte der Heimat- und Volkstrachtenverein Immergrün mit einem Sternentanz und einem Landler. Neben den „G'steckenriehlern“ sorgten auch die Musikanten vom „Niederbayerischen Musikantenstammtisch“ für den richtigen Ton bei dem Tanzvergnügen. Das Amt für Kultur und Bildung sowie

das Stadtmarketing hatten zu der stimmungsvollen Veranstaltung eingeladen. Bei einer späteren Tanzrunde lud Immergrün-Vorsitzender und Vortänzer Sepp Hofbauer auch das zahlreiche Publikum dazu ein, beim traditionellen Tanz mitzutanzten. Der Hofbauer Sepp und seine Trachtler zeigten die Schritte – und alle machten mit.

Tradition und Brauchtum werden in Straubing großgeschrieben und der Samstag diente dazu, die Tradition hochzuhalten. Da schien sogar der Stadtturm zu lächeln, dessen 700. Geburtstag schließlich Anlass war für das Tanzvergnügen. – Bilder: Nicht nur die Immergrün-Trachtler drehten sich zur Blasmusik, sondern auch viele Passanten. – wil-

### ■ Leserbrief

#### Schnellstens Stadtplan in die Hand nehmen

Zu den Berichten und Leserbriefen in der Straubinger Rundschau bezüglich Wohngebieten, Bahnhof, Gewerbegebieten:

Dass der Bahnhof mit Umfeld schnellstens zukunftsweisend aufgewertet gehört, darüber sind sich alle einig. Dass der Gäubodenpark ein notwendiger Mittelpunkt für die Straubinger Bürger darstellt, ist unzweifelhaft. Wenn nun das Kaufland das Real-Gebäude gekauft hat und sich dort ansiedeln will, scheint dieses Gebäude irgendwie ja geeignet, auch wenn die BayWa mit Tankstelle und Stoffel meinen, der Feiertagsacker wäre für einen Publikationsverkehr geeignet. Frage: Wieso dann die Umwidmung des ursprünglich geplanten Wohngebietes, wo doch bekannt und gewollt ist, dass die Einwohnerzahl Straubings in nicht unerheblichem Maße steigen wird?

Andere Frage: Was ist für den „Gäubodenpark“ mit leeren Anschließungsflächen auch in dessen Umgebung angedacht? Das Angebot hat dort schon jetzt Probleme, ohne das Kaufland wird der „Park“ eine Lücke in die Struktur der Stadtmitte reißen: Die Verlängerung der Bahnunterführung wäre schon zur Aufwertung dieser Gebiete schnellstens geboten! Oder sollte wie beim Theresiencenter die Anwohner einzeln über eine Zugbrücke Einlass erhalten?

Die Verantwortlichen sollten schnellstens den Stadtplan in die Hand nehmen und mit einem unabhängigen Stadtplaner eine Analyse des Ist-Zustands mit entsprechender Zukunftsperspektive erstellen: Denn das Mittelzentrum Straubings hat eine gute Zukunftsperspektive, wenn nicht nur gewinnmaximierenden, das Stadtbild und die Struktur zerstörenden Einzelinteressen nachgegeben wird.

Prof. Dr. Reinhold Kiehl  
Straubing

#### Maiandacht in der Wallfahrtskirche Sossau

Zur Maiandacht am Dienstag, 10. Mai, um 19 Uhr lädt der KAB-Kreisverband in die Wallfahrtskirche Sossau ein. Die Andacht hält Pfarrer Klaus Lettner. Es werden bekannte Marienlieder gesungen, die von Elfriede Höferer an der Orgel begleitet werden. Nach der Maiandacht Treffen beim Reisinger.

## Zeit für mehr Solidarität: Kundgebung zum 1. Mai mit Ludwig Maier vom DGB Bayern

Es ist Zeit für mehr Solidarität, so lautete das Motto auf der DGB-Maikundgebung am Sonntagvormittag im Gasthaus Reisinger. Es sei nicht nur ein Brauch, sondern es sei die Aufgabe des DGB, am Tag der Arbeit die Dinge beim Namen zu nennen, betonte DGB-Kreisvorsitzender Milan Kovacevic. Ludwig Maier, Abteilungsleiter Wirtschaft und Handwerk beim DGB Bayern, wies in einer engagierten Rede auf Missstände hin, die der DGB anprangert. Er kritisierte die verfehlte Entwicklungsplanung für Bayern, die zunehmende Sonntagsarbeit und die falsche Weichenstellung bei der Rentenpolitik, die in die Altersarmut führe.

Der Sonntag müsse heilig sein, machte Kovacevic unter Beifall der Anwesenden deutlich. Man denke besonders an jene Beschäftigten, die die öffentliche Grundversorgung an Sonn- und Feiertagen aufrechterhalten. Es gebe aber auch in verschiedenen Bereichen Tätigkeiten, die auch an anderen Tagen erledigt werden könnten, so der Kreisvorsitzende. Gemeinsam mit katholischen und evangelischen Kirchenverbänden kämpfe man in der Sonntagsallianz für den Erhalt des arbeitsfreien Sonntags. Die Gewerkschaften



Milan Kovacevic (rechts) bedankte sich bei Ludwig Maier (links) für seine engagierte Rede mit einer Agnes-Bernauer-Torte.

hätten in der Vergangenheit vieles erreicht, stellte Oberbürgermeister Markus Pannermayr fest. Der 1. Mai sei keine Folkloreveranstaltung. Es gebe viele Beispiele, bei denen die Solidarität zurückgefahren werde, sagte Pannermayr, deshalb sei es erfreulich, dass die Anwesenden mit dem 1. Mai gegen den gesellschaftlichen Trend mit ihrer Teilnahme an der Kundgebung ein Zeichen setz-

ten. Auch die Kirchen hätten sich lange Zeit schwergetan, die Gewerkschaften zu akzeptieren, stellte Hasso von Winning fest. Die Kirchen hätten mit der Gewerkschaft eine wohlklingende Erklärung abgegeben, die Realität sehe anders aus, denn die Grenzen von Arbeitszeiten und arbeitsfreien Zeiten sind oft nicht mehr existent. Stellvertretender Landrat Franz-Xaver Eckl erklärte, Solidarität sei gefragt, da die Kluft in der Gesellschaft weiter zunehme. Die Gewerkschaften müssen hier für einen Gleichklang sorgen.

Dem Wildwuchs der zunehmenden Sonntagsarbeit müsse man vehement entgegenreten, betonte Ludwig Maier vom DGB Bayern. Es sei zwar gesetzlich geregelt, dass Sonn- und Feiertagsarbeit verboten ist, aber viele Ausnahmemöglichkeiten sprächen eine andere Sprache. Man müsse stärker zwischen notwendigen und nicht notwendigen Arbeiten unterscheiden und der Raffgier eine klare Absage erteilen. Der arbeitsfreie Sonntag sei dazu da, Zeit mit der Familie und Freunden zu verbringen oder den Gottesdienst zu besuchen, wies Maier nachdrücklich hin.

Der bayerische Haushalt werde so lange zusammengestrichen, bis da-

runter eine schwarze Null stehe, die dann wie in einer Monstranz getragen werde. Er habe das Gefühl, dass ein Entwicklungsplan nicht mehr über eine Legislaturperiode hinausgehe, sagte Maier und verwies auf die maroden Brücken und vielen Schlaglöcher im Straßennetz. Die ländlichen Regionen würden bei der Breitbandentwicklung hinterherhinken.

Die Umverteilung nehme zu, denn Reichtum und Armut nehmen gleichermaßen zu. Die Steuerflüchtlinge kosteten den Staat jährlich 100 Milliarden Euro, sie nutzten die Infrastruktur und alle Einrichtungen, kämen aber nicht dafür auf. Bei der derzeitigen Ausrichtung der Landespolitik, die auf Liberalisierung und Privatisierung setze, seien die Arbeitnehmer und Steuerzahler die Verlierer, stellte Maier fest. Man brauche wieder eine Politik, die die Menschen vor das Kapital stelle.

Der Mindestlohn, der vier Millionen Arbeitgeber besserstelle, sei der gemeinsame Erfolg der Gewerkschaften, so funktioniere Solidarität, machte Maier deutlich. Wobei der Mindestlohn nur eine Anstangsgrenze darstelle, da sich die Politik von dem Standard der Alterssicherung verabschiedet habe. –eam-



## 15 Kinder feierten Erstkommunion

15 Kinder haben in der Straubinger Pfarrei Christkönig die erste heilige Kommunion empfangen. Ein besonderer Dank ging an die Tisch-

mütter für die Kommunion-Vorbereitung, an die Eltern für die Begleitung ihrer Kinder auf dem Weg zur Erstkommunion und an alle ande-

ren Beteiligten, die zum Gelingen dieses schönen Festes in der Pfarrei beigetragen haben.

(Bild: Birgit Landstorfer)

## CSU-Infonachmittag für Senioren

Zu einem Informationsnachmittag zum Thema „Im Alter sicher unterwegs!“ lädt die Senioren-Union (SEN) der CSU Straubing-Stadt am Mittwoch, 11. Mai, um 14 Uhr in das Gasthaus Falter am Gstütt ein. Der Vorsitzende der Kreisverkehrswacht, Johann Ehrnsperger, und Dieter Kluske von der Landesverkehrswacht informieren über neue Regeln im Straßenverkehr und zeigen das richtige Verhalten in Kreisverkehren und auf Radfahrwegen. Auch auf den Einfluss von Medikamenten auf das Fahrverhalten und altersbedingte Einschränkungen im Straßenverkehr sowie die freiwillige Führerscheinabgabe kommt man zu sprechen. Wer möchte, kann einen Reaktionstest mitmachen, das benachbarte Fahrradgeschäft stellt die Vorzüge des E-Bike-Fahrens vor. Um verbindliche Anmeldung bis Freitag, 6. Mai, bei SEN-Kreisvorsitzender Renate Lerner unter Telefon 61444 oder E-Mail an wrlerner@t-online.de wird gebeten.